Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **28 (1921)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

so überrascht, daß sie ihre Kleider unmöglich in gewohnter Weise so schnell ordnen konnten, wie zum Angriff geblasen wurde. Sie schlangen darum kurzerhand ihre Krawatten wie ein Tuch um den Hals und zogen das untere Ende eilig durch das Knopfloch ihrer Röcke...

So entstand die ehedem reich mit Spitzen besetzte Krawatte. —

Aus neueren Zeiten sind solche anmutige Berichte über Modeschöpfungen leider weniger bekannt. Es darf jedoch mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen werden, daß diese Berichte nicht minder unterhaltend und interessant sein würden... Die zufällige Verlegenheit einer schönen Frau, oder sogar eine richtige Schlacht, können heute ebensogut wie in alten Zeiten — neue Moden hervorbringen.

Ich möchte in letzterem Sinne nur an die „Bulgaren-Mode" erinnern, welche durch siegreiche Kämpfe der bulgarischen Nation in die Welt gesetzt wurde, einige Jahre vor dem schicksalschweren Weltkrieg.

Marktberichte

Seide.

Das „Bulletin des Soies et des Soieries" meldet, daß auf dem Lyoner-Seidenmarkt in der ersten Mai-Woche ziemliche Ruhe herrschte. Die getätigten Käufe beschränkten sich auf das absolut notwendigste. Da anderseits aber die Lager an Rohseiden gering sind und keine große Auswahl bieten, können die Händler die Preise trotzdem behaupten.

In europäischen und levantinischen Seiden wurden bezahlt für:

Grèges Cévennes extra 12/16	185	Fr.
„ Italie 1er ordre, titres speciaux	170/175	„
„ Italie 3e ordre 10/12	135/140	„
„ Piémont et Messine extra 12/16	180	„
„ Brousse 1er ordre 16/18	155/160	„
Org. Piémont et Messine extra 22/24	180	„

Auf dem Seidenstoffmarkt herrscht ebenfalls Ruhe. Mit Ausnahme einiger begünstigter Artikel wie Crêpe de Chine, sind die Bestellungen absolut ohne Belang.

Aus Krefeld wird der „N. Z. Z." über die Lage des Seidenwarenmarktes folgender Bericht gemeldet:

Die Geschäftslage unseres Artikels hat sich seit dem jüngsten Bericht kaum geändert. Die Geringfügigkeit der Vorräte in den Händen der Groß- und Einzelverkäufer wie auch der Hersteller, als Folge der Vorsicht, die jedermann seit langem in seinen Verfügungen hat walten lassen, läßt den wirklichen Verbrauch nach und nach in dem Maße zu Worte kommen, wie die Jahreszeit beim Publikum Bedürfnisse zur Geltung bringt. Daher in den beiden letzten Wochen ziemliche Stetigkeit der Nachfrage nach gangbaren Waren trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse und der mangelnden Hoffnung auf die Zukunft. Letztere sind aber die Ursache, daß das Geschäft ein „gequältes" ist, vor allem inbezug auf die Unzulänglichkeit der erzielbaren Preise. Wer Bedarf hat, läßt stets allseitigen Wettbewerb unter den Anbietern eintreten, von denen es immer welche gibt, die einen schlechten Preis der Aussicht vorziehen, ohne feste Bestellungen zu sein. Das gilt besonders von den Herstellern von Seidenwaren, die dadurch zum wenigsten die allgemeinen Unkosten zu decken hoffen. Dazu kommen noch das Anziehen der Rohseidengrundpreise während des vergangenen Monats und deren weitere Verteuerung durch das Sinken des Wertes der deutschen Mark: alles Umstände, die das Geschäft zurzeit sehr erschweren. Die da im Sommer des vergangenen Jahres die bis dahin bestehende Preisbildung zwischen den deutschen Herstellern zu Fall gebracht haben, haben damit der gesamten Industrie und sich selbst einen schlechten Dienst erwiesen. Die Hilfsindustrie (Färberei und Agentur) ist, obwohl auch sie unter der heutigen Geschäftslage leidet, immer noch besser daran als die Weberei, weil bei ihr Preisunterbietung ausgeschlossen ist und — im Rahmen der Beschäftigung im allgemeinen — das Maß der Anteilnahme des einzelnen daran von den Leistungen abhängt. Die Stückfärbereien für reinseidene Gewebe sind gegenüber allen übrigen Zweigen der Industrie vergleichsweise in bevorzugter Lage.

Baumwolle.

Von den französischen Baumwollmärkten meldet das „B. d. S." allgemeine Ruhe. Man erwarte, daß durch die bevorstehende Klärung der Situation mit Deutschland die Marktlage sich bald bessern werde.

Aus England wird mitgeteilt, daß der Markt in Liverpool ohne Bedeutung sei, während sich auf demjenigen von Manchester ziemliche Aktivität bemerkbar mache.

Ueber die Lage auf dem Markte in New-York schreibt die „Zeitschrift für die gesamte Textilindustrie":

Wenn auch der Grund am New-Yorker Baumwollmarkt als fest zu bezeichnen ist, so wird derselbe doch durch die politischen und wirtschaftlichen Ereignisse der ganzen Welt beeinträchtigt. Beachtenswert sind die Neuanpflanzungen im nordamerikanischen Baumwollgebiet. Die Arealeinschränkung schätzt man jetzt im Durchschnitt auf etwa 25 Prozent; die Entwickelung der Aussaaten ist bisher recht günstig und man glaubt, mit einem frühzeitigen Einsetzen der Pflückperiode heute schon rechnen zu können, obgleich das kalte Wetter im Februar und März in vielen Gegenden die Aussaaten verhindert hat. In den letzten Wochen nahmen die Märkte einen günstigen Verlauf. In Alexandria ist man, nachdem die Regierung durch Einkäufe zugunsten der kleinen Eigner eingegriffen hat, zuversichtlicher Stimmung und beginnt man die Bestrebungen, sich in der Preispolitik von den Schwankungen auf den amerikanischen Märkten möglichst unabhängig zu machen, lebhaft zu unterstützen. Ostindische Baumwolle war fast ununterbrochen fest, die Märkte verfolgten eine ständige Tendenz.

Hilfs-Industrie

Breitstreckwalze

von der Maschinenfabrik Benninger A.-G. in Uzwil (St. Gallen).
(+ Patent Nr. 82966, Klasse 24b.)

In der Veredlungsindustrie von Textilstoffen, z. B. bei der Mercerisation von Baumwollstoffen, werden häufig Breitstreckwalzen angewendet, welche dazu dienen, den Stoff in der Breitenrichtung zu strecken. Die bisher bekannten geraden sogen. Gewindewalzen besitzen auf dem Umfang der Walze Gewinde von sägezahnartigem Profil, und zwar auf der einen Längshälfte ein Rechtsgewinde, auf der anderen Längshälfte ein Linksgewinde, beide meist mit konstanter Steigung.

Eine eigentliche Streckung des Stoffes in der Breitenrichtung tritt hierbei nur im Mittelteil der Stoffbahn ein, an der Stelle, an der das Rechts- und Linksgewinde zusammenkommt. Von beiden Seiten dieser bis zu den Rändern der Stoffbahn findet nur noch eine seitliche Verschiebung des Stoffes statt. Es ist auch schon bekannt, eine auf der ganzen Breite der Stoffbahn gleichmäßig verteilte Streckung dadurch zu erreichen, daß die beiden auf den Längshälften der Walze befindlichen Gewinde als Progressivgewinde, d. h. als Gewinde mit stetig nach den Enden der Walzen hin zunehmender Steigung ausgeführt werden. Erfindungsgemäß ist dieses Gewinde mit gleichmäßig zunehmender Steigung durch kurze Gewindestücke ersetzt, die jedes für sich gleichbleibende Steigung haben, von dem vorhergehenden, der Mitte der Walze näherliegenden Gewindestück jedoch durch eine größere Steigung unterschieden sind. Hiedurch ist die Herstellung des Gewindes gegenüber einem stetig zunehmenden Gewinde (Fig. 1) vereinfacht.

Fig. 1

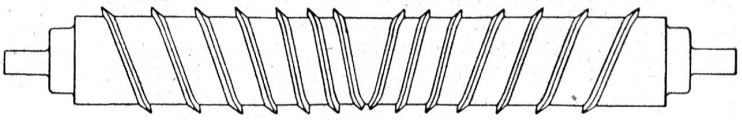
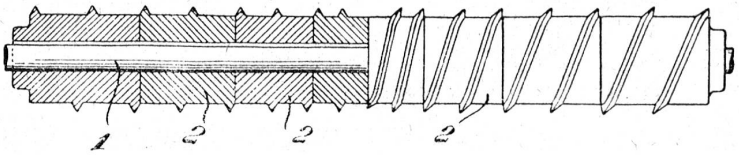
Fig. 2